© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

3.) Bemerkungen über die roten Stummelaffen.

Von Ernst Schwarz.

Die Stellung der braunen und roten Stummelaffen ist bisher noch allen Autoren unklar gewesen. Seit Rochebrune[1]) und Trouessart[2]) begannen, sie auf verschiedene Untergattungen zu verteilen, ist diese Ansicht die herrschende geblieben und selbst der ausgezeichnete de Pousargues[3]) hat sich davon nicht freimachen können. Auch Matschie[4]) und Lönnberg[5]) sind ihr treu geblieben. — Bei genauerer Betrachtung und nachdem alle Formen vom Gambia bis Zanzibar revidiert sind, ergibt sich mit Sicherheit, daß alle der gleichen Gruppe angehören und nur lokale Formen einer einzigen Art, *Colobus badius* Kerr, sind, von denen fast überall nur ein einziger Repräsentant zu finden ist und bei denen allein im Gebiet des unteren Sanga eine geringe Überschiebung der Verbreitungsgebiete zweier Rassen stattgefunden hat, die geologisch jungen Datums und von viel geringerer Bedeutung ist als die sekundären Überdeckungen bei der Gruppe des *Colobus polykomos*.

Die Erklärung für diese Auffassung liegt in der außerordentlich großen individuellen Variation, die hauptsächlich die Färbung betrifft. Die Gebißunterschiede, die nach de Pousargues[6]) die Untergattung *Procolobus* Rochebrune charakterisieren sollen und die ebenfalls individuell sind, haben geringere Bedeutung. Die Färbungsunterschiede werden bedingt durch den jeweiligen Grad der Ausbildung von rotem und schwarzem Pigment, so daß die Gesamtfärbung entsprechend vorwiegend schwarz, braun oder rot ist. Die Variation kann in hohem Maße individuell sein, wie bei der Form des Ituri-Gebietes *(C. b. ellioti)*, aber auch lokal mehr schwarz *(C. b. badius)*, braun *(C. b. powelli)* oder rot *(C. b. tholloni)* werden. Wohin die Aufteilung in verschiedene Untergattungen führen kann, zeigt die Tatsache, daß verschiedene Färbungsphasen der gleichen Lokalform von verschiedenen und z. T. sogar von denselben Autoren als Angehörige verschiedener Untergattungen angesehen worden sind. So ist die Form des Uelle- und Albert-See-Gebietes *(C. b. powelli)* beschrieben worden als *Colobus (Piliocolobus) powelli* Matschie, *Colobus (Tropicolobus) schubotzi* Matschie und *Colobus (Piliocolobus) brunneus* Lönnberg. Die südlich anschließende, so sehr variable Rasse *(C. b. elliotti)* ist als *Piliocolobus anzeliusi* Matschie und *Piliocolobus ellioti melanochir* Matschie

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

als Glied der roten aber als *Colobus (Tropicolobus) multicolor* LORENZ und *Colobus (Tropicolobus) variabilis* LORENZ als der braunen Gruppe zugehörig betrachtet worden.

Die Schädel beider Arten der Gattung *Colobus* sind einander im Ganzen sehr ähnlich, unterscheiden sich aber in einigen wesentlichen Merkmalen, die DE POUSARGUES [7]) z. T. schon beschrieben hat.

Colobus polykomos: Bullae leicht erhaben, rauh, Apex breit, Spina tubaria kurz, breit, gerundet. Lamina lateralis pterygoidei nach hinten verlängert und mit einer breiten Spange seitlich an die Spina tubaria angelegt. Temporalleisten nicht zu einer Crista sagittalis vereinigt oder doch nur im Abschnitt der Parietalia.

Colobus badius. Bullae flach; Apex spitz, gekielt; Spina tubaria lang ausgezogen, zugespitzt. Lamina lateralis pterygoidei kurz, vor der Fissura ovalis endend und daher nicht bis zur Bulla reichend. — Crista sagittalis beim ♂ immer gut ausgeprägt und von der Mitte der Frontalia an geschlossen.

Wesentliche Unterschiede im Gebiß bestehen nicht. Doch zeigt bei *C. badius* der Talon des M_3 eine etwas stärkere Neigung zur Verbreiterung und gelegentlich zur Teilung in zwei getrennte Höcker, eine Eigenschaft, die DE POUSARGUES als charakteristisch für die Untergattung *Procolobus* angesehen hat, die aber nicht konstant ist, wie schon TROUESSART [8]) gesehen hat. Sie findet sich bei den verschiedensten Formen der Gruppe, ist aber nirgends konstant, nicht einmal bei *C. b. verus*, wo DE POUSARGUES sie zuerst beobachtet hat; der Typus von *Colobus cristatus* GRAY (= *verus* [12]) hat sie nicht.

Die Gruppe des *C. badius* ist offenbar die primitivere der beiden Arten der Gattung. Die Ausbildung der Crista sagittalis und die geringere Verknöcherung der Lamina lateralis pterygoidei entsprechen mehr einem generalisierten Typus ebenso wie das Fehlen der Hyperpigmentierung und der weißen Mähnen in der äußeren Erscheinung. Wie bei *C. polykomos* finden sich verschiedene Ausbildungen der Kopffrisur, von der primitiven Form des zentralen Wirbels bis zum langen, breiten, aufrechtstehenden Schopf oder Büscheln über den Ohren. Die primitive Frisur findet sich wie bei *C. polykomos angolensis* im Gebiet südlich des Congo bei *C. badius tholloni* am besten ausgebildet.

Die Ausbreitung der roten Stummelaffen dürfte ähnliche Wege gegangen sein wie die der schwarzen. Aus dem Ausstrahlungszentrum im Süden *(tholloni)* des alten Congobeckens geht entlang der Küste ein Zug nach Westen bis zum Gambia *(bouvieri, preussi, pennanti,*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

verus, badius, temminckii). Eine zweite Gruppe geht über den obersten Congo hinüber und breitet sich einmal auf seinem rechten Ufer stromabwärts aus bis an und über den Ubangi hinaus *(foai, graueri, ellioti, nigrimanus, oustaleti)* und geht nach Norden bis über den Uelle und an den Albert-See *(powelli)*, sodann über den Graben hinüber zum Ruwenzori *(tephrosceles)* nach Ruanda *(gudoviusi)* in die Utschungwe Berge *(gordonorum)* und nach Zanzibar *(kirki)*. Im Gebiet der Kenya-Kolonie östlich des Ruwenzori, also am Elgon, im Mauwald, am Kenya und Kilimanjaro oder in Usambara, wo der schwarzweiße *Colobus* in verschiedenen Formen lebt, kommt heute keine Form der *badius*-Gruppe, die auf den dichten Regenwald beschränkt ist, vor. Nur *C. b. rufomitratus* lebt in den Galeriewäldern des unteren Tana.

Folgende Formen des *Colobus badius* werden hier anerkannt [9]).

I. Sektion des *C. b. badius* KERR.

1. *Colobus badius temminckii* KUHL [10]).
   Syn. *fuliginosus* OGILBY, *rufofuliginus* OGILBY.
   Verbreitung: Oberer Senegal, Gambia bis Französisch-Guinea.
2. *Colobus badius badius* KERR.
   Syn. *ferrugineus* SHAW, *ferruginosus* E. GEOFFROY, *rufoniger* OGILBY [11]).
   Verbreitung: Sierra Leone, Liberia.
3. *Colobus badius verus* VAN BENEDEN.
   Syn. *olivaceus* WAGNER, *cristatus* GRAY [12]).
   Verbreitung: ? Liberia, Goldküste, Togo.
4. *Colobus badius preussi* MATSCHIE [13]).
   Verbreitung: Bisher nur vom typischen Fundort Barombi am Elefanten-See, nördlich des Kamerun-Berges, bekannt.
5. *Colobus badius pennanti* WATERHOUSE [14]).
   Verbreitung: ? Fernando Po.

II. Sektion des *C. b. tholloni* E. RIVIÈRE.

6. *Colobus badius bouvieri* ROCHEBRUNE [15]).
   Syn. *likualae* MATSCHIE.
   Verbreitung: Bisher nur vom unteren Sanga, Französisch-Congo, bekannt,
7. *Colobus badius tholloni* E. RIVIÈRE.
   Syn. *lovizettii* MATSCHIE.
   Verbreitung: Waldgebiet südlich des Congo, auch südlich der Kasai-Sankuru-Linie; Grenze nach Osten unbekannt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

III. Sektion des *C. b. rufomitratus* PETERS.

8. *Colobus badius foai* DE POUSARGUES.
   Syn. *kabambarei* MATSCHIE, *lulindicus* MATSCHIE.
   Verbreitung: Waldgebiet zwischen dem nördlichen Tanganyika und dem Congo.

9. *Colobus badius graueri* DOLLMAN.
   Verbreitung: Gebirgswälder im Nordwesten des Tanganyika. Genaue Grenzen unbekannt.

10. *Colobus badius ellioti* DOLLMAN.
   Syn. *anzeliusi* MATSCHIE, *melanochir* MATSCHIE, *multicolor* LORENZ, *variabilis* LORENZ.
   Verbreitung: Zone des dichtesten und feuchtesten Regenwaldes im Gebiet des Lindi, Semliki und Ituri-Aruwimi südlich bis zum Lowa bekannt (BARNS); Grenze im Nordwesten unsicher.

11. *Colobus badius powelli* MATSCHIE.
   Syn. *schubotzi* MATSCHIE, *brunneus* LÖNNBERG.
   Verbreitung: Nördlicher Vertreter des vorigen in der Zone der Galeriewälder. Gebiet des Albert-Sees, des Uelle, Kibali, Bomokandi, Rubi, Likati; geht im Norden über den Uelle hinaus.

12. *Colobus badius nigrimanus* TROUESSART [16]).
   Verbreitung: Nur in einem Stück bekannt von Liranga, am Congo unterhalb der Ubangi-Mündung.

13. *Colobus badius oustaleti* TROUESSART [17]).
   Syn. *umbrinus* MATSCHIE.
   Verbreitung: Bisher bekannt von Yumba am rechten Ufer des unteren Ubangi und von Bungi und Gombe am mittleren Sanga.

14. *Colobus badius tephrosceles* ELLIOT.
   Verbreitung: Ruwenzori.

15. *Colobus badius gudoviusi* MATSCHIE.
   Verbreitung: Bisher nur vom typischen Fundort, südöstlich des Burigi-Sees, Karagwe, bekannt.

16. *Colobus badius gordonorum* MATSCHIE.
   Verbreitung: Utschungwe Berge, Ost-Afrika.

17. *Colobus badius rufomitratus* PETERS.
   Verbreitung: Galeriewälder am unteren Tana, Ost-Afrika [18]).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

VI. Sektion des *C. b. kirki* GRAY.

18. *Colobus badius kirki* GRAY.

Verbreitung: Zanzibar.

Anmerkungen.

[1]) Faune Sénégambie, Suppl. Vert. fasc. **1**, p. 95—97 (1887).

[2]) Cat. Mamm. Suppl. p. 9 (1904).

[3]) Ann. Sci. Nat. (8) **3**, p. 162 (1896).

[4]) Mehrere Arbeiten mit Beschreibungen neuer Formen; zuletzt Sb. nat. Fr. p. 338—41, 343—45 (1914).

[5]) l. c. p. 108—115 (1919).

[6]) Bull. Mus. Hist. Nat. **1**, p. 98 (1895); Ann. Sci. Nat. (8) **1**, p. 250 (1895).

[7]) l. c. (1895).

[8]) Bull. Mus. Hist. Nat. **12**, p. 444 (1906).

[9]) Die Literatur findet sich ausführlich bei ALLEN, Bull. Am. Mus. Nat. Hist. **47**, p. 435—441 (1925).

[10]) Typus von *Colobus temminckii* KUHL. Museum Leiden. Cat. SCHLEGEL No. 1; Cat. JENTINK a.; ♂ ad., ausgestopft, kein Schädel; e Mus. BULLOCK. Typus von *Colobus fuliginosus* OGILBY. Brit. Mus. No. 37. 7. 15. 355. Balg aus ursprünglich ausgestopftem Stück, ohne Schädel. Dr. P. RENDALL coll.; West-Afrika (nach dem Sammler zu schließen Gambia). Paratypus von *Colobus fuliginosus* OGILBY. Mus. Paris. Gal. No. 133. pull. „De la Gambie, décrit par M. OGILBY venu en angleterre avec l'individu adulte (type) de la description de cet auteur. Acheté par M. JOURDAN et échangé par lui au musée. 7 septembre 1837"; Type. Gambie. Mus. de Lyon.

Alle diese Stücke zeigen das helle Rostrot und den schieferblauen Ton der Oberseite, der für die westliche Form des roten Stummelaffen charakteristisch ist. Bisweilen wird der Ton der Rückenfärbung tiefer, bis schwarz, ist jedoch fast immer heller und nie so ausgedehnt wie bei der Form von Sierra Leone und Liberia. *C. b temminckii* habe ich in modernen Stücken gesehen vom Gambia (ARMITAGE, Brit. Mus.), Oberer Senegal (BOUET, Mus. Paris), Französisch-Guinea (LIURETTE, MACLAUD, Mus. Paris). *Cercopithecus temminckii* OGILBY, Library of Entertaining Knowledge, Menageries I, p. 345 (1838), ist offenbar auf *Colobus temminckii* KUHL zurückzuführen, aber seit OGILBY irrtümlich immer in der Liste der *Cercopithecus*-Arten geführt worden.

[11]) Typus von *Colobus rufoniger* OGILBY, Brit. Mus. No. 55. 12. 24. 407; e Coll. Zoological Society; Eingeborenenfell ohne Kopf, Hände und Füße, aber sonst in gutem Zustand und nicht ausgebleicht.

[12]) Typus von *Colobus cristatus* GRAY. Brit. Mus. No. 61. 6. 1. 2; ♂ alt; „Purchased; sent with *Colobus vellerosus* J. E. G." Der typische Fundort kann daher als Goldküste angenommen werden. Ein alter ausgeblichener, jetzt sehr gut aus einem ursprünglich ausgestopften Stück hergerichteter Balg; dazu Schädel.

Im Museum Leiden befindet sich ein ausgestopfter *C. b. verus*, der von STAMPFLI angeblich bei Schieffelinsville, Junk-Fluß, Liberia, gesammelt ist (Cat. JENTINK B; Or. No. 8). Da von dem gleichen Ort BÜTTIKOFER *C. b. badius*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

mitgebracht hat, der auch noch weiter östlich bis nach der Elfenbeinküste geht (oberer Cavally, coll. AUZEMBERGER (18407), coll. SCHOMBURGK (19831); (Mus. Berlin), so klingt diese Angabe unwahrscheinlich. Derselbe STAMPFLI hat ja auch eine Meerkatze, die nach ihm *C. stampflii* benannt wurde, von Liberia mitgebracht, die sich später als identisch mit der viel östlicheren *C. n. martini* erwies. Es ist also sehr wohl möglich, daß ST. das fragliche Tier nicht selbst erlegt, sondern es irgendwie erworben hat.

[13]) Typus. Mus. Berlin No. 6588; Barombi, Elefanten-See, S. W. Kamerun; Dr. PREUSS coll.; Balg. Ein zweites gleiches Stück, etwas defekt, vom selben Fundort.

[14]) Lectotyp (hier fixiert). Brit. Mus. No. 41. 1751; Fernando Po; G. KNAPP; ein zweites Stück mit der gleichen Geschichte: B. M. No. 41. 1752 (Paratyp). Eingeborenenfelle ohne Gesicht, Kopf und Füße. Diese beiden Exemplare sind so viel dunkler, schwarzbraun, auf dem Rücken und haben nichts von dem leuchtenden Rot von *bouvieri*, mit dem sie die hellen Wangen teilen, daß ich vorlaufig nicht der Meinung von DE POUSARGUES (Ann. Sci. Nat., Zool., (8) **1**, pp. 260—63 [1895], **3**, pp. 157—62 [1896]) folgen kann und *bouvieri* als Synonym hierher stelle. Dessen bisher bekannte Verbreitung im Innern deutet vorläufig auch nicht darauf hin, daß die KNAPP'schen Felle, auf die *pennanti* begründet ist, aus dieser Gegend stammen könnten. Allerdings ist *C. b. pennanti* in Fernando Po bisher nicht wieder gefunden worden.

[15]) Typus von *Piliocolobus bouvieri* ROCHEBRUNE. Mus. Paris, Cat. Gén. No. 1886—109 (Galerie No. 133 B); ausgestopft in der Schausammlung. ♂ jun.; J. DE BRAZZA. Abgebildet bei DE ROCHEBRUNE. Ein zweites etwas dunkleres Exemplar (1886—110) mit gleicher Geschichte. Der typische Fundort ist: Mongo, rechtes Ufer des Congo, 2 Tagereisen zu Boot oberhalb der Alima-Mündung (vgl. J. DE BRAZZA in: P. S. DE BRAZZA, Conférences et Lettres de P. S. De BR. sur ses trois explorations dans l'ouest africain, p. 387 (1886).

Die 3 Felle von *Colobus* (*Piliocolobus*) *likualae* MATSCHIE in Berlin stimmen in allen wesentlichen Merkmalen mit *bouvieri* überein.

[16]) Typus von *Colobus nigrimanus* TROUESSART, Mus. Paris, Cat. Gen. Nr. 1908—33, Galerie Nr. 134 C; J. DYBOWSKY coll. 1891; Or. Nr. 289.

[17]) Typus von *Colobus oustaleti* TROUESSART. Mus. Paris. Cat. Gén. No. 1908—34 (Galerie No. 134 B), ♂ alt. Yumba, Ubangi; J. DYBOWSKY coll. 12. 7. 1891. Ausgestopftes Stück; Schädel extra. Typus von *Colobus* (*Tropicolobus*) *umbrinus* MATSCHIE; Mus. Berlin No. 17966; ♂ alt. Bungi, mittlerer Sanga; G. ESCHERICH coll., Or. No. 178. In Paris ein zweites Fell (No. 1911—2150) von *oustaleti* mit gleicher Geschichte wie der Typus. In Berlin 2 Topotypen von „*umbrinus*" (Nr. 17969, 17971) und 1 Stück von Gombe; alle diese Stücke stimmen im wesentlichen überein und zeigen wenig individuelle Variation.

[18]) Typus. Mus. Berlin No. 5545; ♂; Muniuni, Tana-Fluß; FISCHER coll., Ausgestopftes Stück mit Schädel extra. Im British Museum befinden sich 2 Bälge aus neuerer Zeit, ebenfalls vom unteren Tana (B. M. No. 23. 10. 15. 1—2; ♂, ♀; K. CALDWELL coll.), die dem Typus völlig gleichen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mammalian Biology (früher Zeitschrift für Säugetierkunde)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Schwarz Ernst

Artikel/Article: 3.) Bemerkungen über die roten Stummelaffen. 92-97